HAZ vom 28.03.07

LUFTPOST

Nach vier Tagen in Delhi sind unsere Weltumrunder wieder in der Luft. Der vierstündige Weg nach Katmandu ist noch unbeschwerlich. Doch als sie die erste Bergkette Nepals überfliegen, müssen sie aus 3500 Metern Höhe sofort steil hinunter. Im starken Sinkflug nehmen sie Kurs auf den Flughafen, der gleich hinter Bergen in 1500 Metern Höhe liegt. Die Ohren sausen, sie schlucken viel, um den Druck loszuwerden. „So eine Landung habe ich noch nie erlebt“, sagt Kapitän Uwe Thomas Carstensen. Nun sind die Piloten froh darüber, dass sie vor dem Flug nach Nepal ein Simulatortraining absolvieren mussten. Auf der „schönen breiten Landebahn, die man auf jeden Fall trifft“, beobachten sie später viele Trainingsflüge von zweimotorigen Maschinen – die mit ausgeschaltetem Motor zu landen und zu starten üben. Nepalesen kommen angelaufen, um die mit Rosen bemalte Cessna zu bestaunen und zu fotografieren. Erstmals klappt auch die Versorgung und Abfertigung wie am Schnürchen: „In einer Stunde hatten wir Benzin und Sauerstoff und waren durch die Zoll- und Passkontrolle.“ In anderen Ländern hatte dies teilweise bis zu drei Stunden gedauert. Nun haben die Piloten ein bisschen mehr Zeit, sich auf ihren Ausflug zu freuen: ein Flug über den Mount Everest. Und dieses Mal werden sie geflogen. so

Mehr im Internet unter HAZ.de